

Thema: Soziale Dienstleistungen (SDL) im Rahmen von Multifonds

1) Welche Bedeutung hat das Thema für den österreichischen Beitrag zur Europa 2020 Strategie?

- Soziale Dienstleistungen (SDL, z.B. Kinder-, Altenbetreuung, Gesundheitsbereich) als Investition im ländlichen Raum als Ziel, Herausforderung: ausgebildete Frauen wandern ab
- Anliegen: SDL als horizontales Thema betrachten – jeder Fonds soll nach Möglichkeit dazu beitragen
- ELER achtet zu wenig auf SDL, zu sehr auf Bauern/Bäuerinnen fixiert
- Es gibt Umstrukturierungsbedarf bei Fördertöpfen, AM-Politik stößt an ihre Grenzen
- Politisches Anliegen
- EFRE könnte Infrastrukturmaßnahmen finanzieren, ELER ... ESF für Schulungsmaßnahmen
- Unbehagen gegenüber privaten Einrichtungen (Kindergärten, Altenheime) → Einzelfälle Missstände; Schaffung öffentlicher Einrichtungen
- „Daseinsförderung“ sollte aus der öffentlichen Hand gefördert werden, diese hat knappe bis gar keine Mittel
- Finanzierung durch Gemeinden, Land, Bund in Kombination mit Multi-Fonds (ELER, EFRE, ESF) wobei Bildungsmaßnahmen im ESF förderbar sind
- Soziale Dienstleistungen sind im österreichischen Positionspapier 2020 der Europäischen Kommission angeführt, insbesondere im Zusammenhang mit dem Bereich Frauenbeschäftigung im ländlichen Raum
- In laufender Finanzperiode kann der Bund Infrastruktureinrichtungen nicht im ELER kofinanzieren; hierzu bedarf es einer politischen Entscheidung für die kommende Finanzperiode
- Im Rahmen von LEADER (5 % von ELER) können entsprechende Modelle für SDL ausgearbeitet werden; Entscheidung liegt bei der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

2) Was im Zusammenhang mit dem Thema soll im Rahmen der GSR Fonds bzw. für die Partnerschaftsvereinbarung unbedingt beachtet / berücksichtigt werden?

- Zielgruppenorientierte Qualifizierung
- Räumliche Abgrenzung zwischen EFRE und ELER ???
- Klarer politischer Wille ist erforderlich, um SDL aus allen EU-Fonds kofinanzieren zu können
- Attraktivität am Land zu leben sollte erhalten werden (Beispiel Grenzregion – Kindergartenöffnungszeiten)
- Erbringung sozialer Dienstleistungen nicht an Gebäude knüpfen??? Auch innovative Ansätze/Konzepte sollen förderwürdig sein
- LAGs können auch Qualifizierung fördern – erfordert Abstimmungsprozess ESF-ELER
- LEADER (€ 500,00 Mio.) ist ein bedeutsames Programm, gleich dotiert wie EFRE. Soll daher in der kommenden Finanzperiode größeren Prozentsatz für nicht-landwirtschaftlichen Bereich und darunter u.a. SDL zur Verfügung stellen
- Beweglichkeit/Flexibilität der einzelnen Fonds ist erforderlich
- Lokale Entwicklungsstrategien werden berücksichtigt werden, sofern GSR-Prioritäten beachtet wurden
- Soziale Einrichtungen sind auszubauen, da sie ein geeignetes Mittel sind, Armut zu bekämpfen.
- Nationale Aktionsvorhaben müssen Europäische Kommission „überzeugen“. SDL haben einen hohen Stellenwert in der Sozialen Dimension im EK-Positionspapier. Österreich wird sich gegenüber EK rechtfertigen müssen, wie es diese Herausforderungen aus nationalen

Mitteln – wenn nicht aus EU-Mitteln – finanzieren wird, sollten SDL nicht in Partnerschaftsvereinbarung aufgenommen werden.

- Prioritäten für den ländlichen Raum aus der Perspektive Beschäftigung – Soziales: Aus Sicht der Bauernvertretung ist die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft wichtig; Landwirtschaft wird vor allem über Direktzahlungen getragen
- Mitdenken der Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen z. B. Zugang von behinderten alten Menschen zu sozialen Dienstleistungen. Ist z.B. im Positionspapier mitberücksichtigt; es sollte Fonds zur „Nachrüstung“ bezgl. Barrierefreiheit geben
- Potenzial von Bäuerinnen, Leistungen im Bereich SDL anzubieten (GreenCare als konkrete Fördermöglichkeit, aktuell noch Nische)

Name des / der ThemeneinbringerIn: Fr. BEER Elisabeth (AK Wien)

Mitwirkende (optional): Fr. Böck (Landwirtschaftskammer), Fr. Gössinger (Bio Austria), Fr. Roubicek (Europ. Kommission, GD Beschäftigung), Fr. Plevnik (ÖZIV), Hr. Humer (Universität Wien), Hr. Knöbl (BMLFUW), Fr. Ballwein (BMASK)